

Mit Autismus doch die Liebe entdeckt

Dr. Peter Schmidt liest aus seinem autobiografischen Buch „Ein Kaktus zum Valentinstag“

Walsrode (ji). Kürzlich fand auf Initiative des Vereins „einzigartig eigenartig“ in der Stadthalle Walsrode ein Vortrag mit Autorenlesung von Dr. Peter Schmidt unter dem Titel „Wie ich mit Autismus durch die Schulzeit kam und die Liebe entdeckte“ statt. Vereinsvorsitzender Jürgen Isernhagen begrüßte dazu rund 150 Teilnehmer.

Der promovierte Geophysiker Dr. Peter Schmidt ist Autor des autobiografischen Buches „Ein Kaktus zum Valentinstag - Ein Autist und die Liebe“. Er stellte erneut unter Beweis, dass er eine wunderbare Gabe hat: Er kann seinen Zuhörern auf bewegende Weise, mal komisch, mal sehr nachdenklich schildern, wie er als autistischer Mensch fühlt und was ihn bewegt. Besonders anschaulich stellte er dar, wie er zwischenmenschliche Kommunikation erlebt. Während „normale“ Menschen die bunte Farbskala der zwischenmenschlichen Kommunikation nuanciert wahrnehmen, sieht er als Mensch mit Autismus diese nur schwarz-weiß. Dies gilt auch für das Erkennen von Emotionen. In seinem Buch beschreibt er, dass er die Trauer anderer Menschen daran erkennt, dass es bei ihnen im Gesicht „regnet“. Schmidt führte aus, dass es für Außenstehende sehr schwierig ist, zwischen „nicht können“ eines Autisten und „nicht wollen“



Dr. Peter Schmidt (links) berichtete von seinen Erlebnissen als Autist in der Schulzeit und wie er doch die Liebe fand.

eines Unmotivierten zu unterscheiden. Es ist auch schwierig, einem Autisten in der Kindheit zu verdeutlichen, wie schlimm etwas ist. Schülerinnen und Schüler mit Autismus laufen sehr leicht Gefahr, durch ihre Reaktionsweise vom Mobbing-Opfer zum Täter gestempelt zu werden. Den zweiten Teil seines Vortrages widmete Schmidt dem Thema Partnerschaft. Seine Ehefrau Martina hat er bei einem Zahnarztbesuch kennen gelernt. Er

musste sich auf den langwierigen und beschwerlichen Weg über Serpentin zum Ziel quälen. Die nunmehr mehr als 20-jährige Beziehung funktioniert, weil sich die Partner ihre Bedürfnisse gegenseitig deutlich machen. Schmidt hat seine Rückzugsmöglichkeiten. Die ihm wichtigen Rituale werden eingehalten. Dies alles gelingt nur durch absolute Offenheit, bedingungslose Liebe, Toleranz und Geduld. Zugang zu einem autistischen Menschen erhält nur derje-

nige, der den Autisten dort abholt, wo er steht und um in die Welt eines Menschen mit Autismus unvoreingenommen eintreten zu können, muss man die eigenen Wertesysteme kritisch hinterfragen. Schmidt unterstrich, dass es wichtig sei, niemals zu versuchen, aus einem autistischen Menschen etwas zu machen, was er nicht ist und nie sein kann. Der Abend schloss mit einer ausführlichen und persönlichen Fragerunde.

Mit einer Kutschfahrt in die neue Saison gestartet

Neddenaverbergen (kb/rie). Der Fahr- und Reitverein Niedersachsen Mitte hatte seine Mitglieder und Fahrsportfreunde zur Saisonöffnung zu einer Kutschfahrt rund um den Lohberg eingeladen. Sechs Gespanne machten sich auf dem Haflingerhof vom 1. Vorsitzenden Kurt Oestmann auf den Weg von Nedden zum Lohberg-Turnierplatz. Dort ging es dann auf ein Teilstück der neuen Geländestrecke für das Fahrturnier am 8./9. Juni. Der Weg verlief weiter vorbei am Fliegerdenkmal und der Hügelngräbtkultstätte durch Dalsch

über die Kreisstraße, Richtung Wittlohe-Stemmen, um dann nach rund zehn Kilometern eine Pause bei Vereinsmitglied Friedhelm Wennhold einzulegen. Von dort aus ging es vorbei an den Nedden Mergelkuhlen über Ihlden dann wieder Richtung Ausgangspunkt, den die Gruppe nach insgesamt 20 Kilometern wieder erreicht hatte. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einem Spargelessen in der Gaststätte „Zur Linde“ in Neddenaverbergen.



Sechs Gespanne nahmen an der Saisonöffnung des Fahr- und Reitvereins Niedersachsen Mitte teil. Sie legten auf der ersten Tour des Jahres 20 Kilometer zurück.

Horoskope vom 27.5. - 2.6.2013



Widder (21. 3. - 20. 4.)

Belassen Sie es für den Moment bei einer Träumerei, denn für eine Entscheidung wäre es noch zu früh. Die Zeit ist noch nicht reif und auch Ihre inneren Zweifel sind noch vorhanden. Auch wenn Sie mit dieser Idee etwas Besonderes wagen wollten, vielleicht sind Ihre Erwartungen etwas zu hoch angesetzt. Hören Sie besser zu, was in Ihrem Umfeld passiert. Versuchen Sie sich daran zu beteiligen, es lohnt sich mehr!



Stier (21. 4. - 20. 5.)

Beim Streit in Ihrem Umfeld geht es um ein Thema, das schon lange abgehackt sein sollte. Doch der Schein trügt, denn immer wieder wird es angesprochen. Vielleicht sollten Sie sich einmal mit offenen Worten einschalten und dann für endgültige Ruhe sorgen. Nur so kann man sich auch wieder in die Augen sehen, ohne sich diese gleich auskratzen zu müssen. Versuchen Sie es mit viel Diplomatie!



Zwillinge (21. 5. - 21. 6.)

An Ihrer Schulter kann man sich wunderbar ausheulen, doch Sie sollten sich nicht für jeden als „Kummerkasten“ zur Verfügung stellen. Sie hören verständnisvoll zu und man darf Ihnen vertrauen. Jedoch sagen Sie auch offen Ihre Meinung, ohne Rücksicht auf irgendwelche Verluste. Wer hört Ihnen eigentlich bei Ihren Problemen zu? Oder gibt es da jemanden von dem Sie träumen? Nur weiter so!



Krebs (22. 6. - 22. 7.)

Akzeptieren Sie, dass Sie sich von bestimmten Dingen lösen müssen, um neue Objekte ins Auge zu fassen. Wenn Sie sich zu viel auf Ihre Schultern laden, kostet das nur Zeit und Energie, die Sie an anderer Stelle dringender bräuchten. Ihnen dürfte diese Situation auch klar sein, doch noch können Sie sich nicht entscheiden. Warten Sie nicht zu lange damit, sonst wäre der gute Zeitpunkt vorüber. Nur zu!



Löwe (23. 7. - 23. 8.)

Sie müssen eine wichtige Entscheidung treffen, wissen aber nicht, wie Sie das Ihrem Umfeld mitteilen möchten. Versuchen Sie es einfach mit der gradlinigen Art, denn solange um das Thema herumreden bringt auch nicht mehr. Natürlich gehört auch eine Portion Mut dazu, doch Ihre Mitmenschen werden Sie sicher dabei unterstützen. Stehen Sie zu sich selbst und Ihren Ideen, dann läuft alles von allein!



Jungfrau (24. 8. - 23. 9.)

Bei einem bestimmten Thema werden Sie erleben, dass einige Personen mit Unverständnis darauf reagieren werden. Lassen Sie sich davon aber nicht beirren und von Ihrer fest gefassten Meinung abbringen. Versuchen Sie mit Besonnenheit zu reagieren und setzen Ihre Überzeugungskraft ein. Dann könnte Ihnen der nächste Schritt gut gelingen und alles wird sich zu Ihren Gunsten entwickeln. Gut so!



Waage (24. 9. - 23. 10.)

Voller Elan, aber vollkommen unüberlegt wollen Sie mit dem Kopf durch die Wand. Wo bleibt Ihr übliches Denken und dann Handeln? Ist Ihnen die ganze Geschichte über den Kopf gewachsen oder haben Sie nur die Geduld verloren? Atmen Sie besser noch einmal tief durch, bevor Sie sich auf den nächsten Schritt einlassen. Bestimmt gibt es eine bessere Lösung, als die bisher geplante. Kopf hoch!



Skorpion (24. 10. - 22. 11.)

Der nächste Schritt wird zwar nicht alle Verstimmungen lösen, jedoch werden sich mehr Personen auf Ihre Seite schlagen. Versuchen Sie schon im Vorfeld an bestimmte Hindernisse zu denken, damit Sie dadurch nicht zu sehr aufgehalten werden. Auf bestimmte Worte reagieren Sie äußerst gereizt und verärgern damit auch Ihr Umfeld. Versuchen Sie nur gelassen zu bleiben, denn es gibt Schlimmeres!



Schütze (23. 11. - 21. 12.)

Wenn Sie sich nicht immer gegen alles sträuben würden, was man Ihnen vorschlägt, könnten Sie den Himmel auf Erden haben, ohne viel dafür tun zu müssen. Sie spielen gerne die „Diva“, doch das kommt bei Ihrem Umfeld nicht gut an. Versuchen Sie sich mehr an der Realität zu orientieren, dann werden Ihnen auch einige Schritte leichter fallen. Zumindest wird Ihr Vorgehen dann auch leichter akzeptiert!



Steinbock (22. 12. - 20. 1.)

Ihre Wahrnehmung scheint leicht verzerrt zu sein, denn Sie haben sich an Objekte gewagt, die ein paar Nummern zu groß für Sie sind. Versuchen Sie sich wieder auf die Stufe zu begeben, die mehr Ihren eigentlichen Fähigkeiten entspricht, denn damit können Sie bestimmt auch mehr erreichen. Sie sollten versuchen, die Gedanken einer bestimmten Person zu erraten, damit Sie dann richtig reagieren können.



Wassermann (21. 1. - 19. 2.)

Das Unge sagte ist oft wichtiger als das Gesagte, doch nicht immer werden Ihnen Ihre Gefühle eine passende Antwort geben. Überdenken Sie noch einmal, ob Sie Ihren Plan tatsächlich in dieser Form verwirklichen wollen oder ob Sie mit einigen Änderungen vielleicht mehr erreichen. Achten Sie dabei auch auf die Reaktionen aus Ihrem Umfeld, die könnten Ihnen schon eine bestimmte Antwort geben.



Fische (20. 2. - 20. 3.)

Mit diesem Schritt werden Sie eine Kettenreaktion auslösen und damit auch für einige Verwirrung sorgen. Doch es wird für Ihr Umfeld eine Ehrensache sein, Ihnen bei dieser Gelegenheit zur Seite zu stehen. Hoffentlich können Sie sich auch auf alle Personen verlassen, die Ihnen eine Zusage gegeben haben! Nur ein gleichzeitiges Geben und Nehmen garantiert Ihnen ein gutes Ergebnis. Nur weiter so!

Umfrage der Woche:

Ist die Abschaffung der Ein- und Zwei-Cent-Münzen sinnvoll?

Die Geldbeutel der europäischen Bürger könnten vielleicht schon bald etwas leichter und der Inhalt übersichtlicher werden. Die EU-Kommission hat jetzt Pläne vorgestellt, die kleinen Münzen im Wert von ein und zwei Cent abzuschaffen. Grund für den Vorschlag sind die relativ hohen Kosten, die den Wert der Münzen übersteigen würden. Insgesamt habe die Ausgabe der Kleinstmünzen in den 17

Euro-Staaten seit Einführung im Jahr 2002 etwa 1,4 Milliarden Euro gekostet. Währungskommissar Olli Rehn legte den Euro-Ländern nun vier Szenarien für eine billigere Herstellung oder eine Abschaffung der Cent-Münzen zur weiteren Diskussion vor. Zu den hohen Kosten für die Produktion komme außerdem noch, dass der Bedarf für das Kleingeld besonders hoch sei. Gut jede zweite Eurocent-Münze ist

laut Kommission eine Ein- oder Zwei-Cent-Münze. Insgesamt seien in den vergangenen elf Jahren 45,8 Milliarden solcher Kleinstmünzen in Umlauf gebracht worden. Zwei von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Szenarien sehen nun vor, die Kosten für die Cent-Münzen zu reduzieren, etwa durch eine andere Materialmischung oder ein effizienteres Prägungsverfahren. Für diese Option

spricht aus Sicht der Kommission, dass ein Ende der Ein- und Zwei-Cent-Münzen bei vielen Menschen auf kein Verständnis stoßen würde. Die Bürger könnten diese Maßnahme als Verteuerung der Produkte wahrnehmen. Kleine Cent-Beträge würden dann beim Bezahlen möglicherweise einfach auf den nächsten Fünf- oder Zehn-Cent-Betrag aufgerundet werden.



Viele spenden die Ein- und Zwei-Cent-Münzen schon an der Kasse und helfen dadurch verschiedenen Organisationen ungemein. Ich selbst spende immer für die Lebenshilfe. Da weiß man, dass es direkt ankommt. Ich bin kein Sammler. Beim Einkaufen fallen die viele kleinen Cent-Beträge auf, von daher werden die Discounter bei Wegfall der Cent-Münzen wesentlich aufrunden. So wie es es überall machen und so war es auch bei der Einführung des Euros. Günstiger wird heute nichts mehr - Daniela Zabel aus Hülsen



Wenn möglich, sollten sie ein billigeres Metall statt Kupfer für die kleinen Münzen verwenden. Aber das müssen klügere Leute entscheiden. Ich zahle möglichst so an der Kasse, dass es passt. Wenn mal zu viel Kleingeld zusammen kommt, stecke ich es ins Sparschwein und es geht dann an die Stiftung der Meinerdinger Kirche. Wenn sie die kleinen Münzen abschaffen, kann es gut möglich sein, dass sie die Preise ändern. Nicht zum Vorteil für die Kunden, sondern die Preise werden aufrundet - Anneliese Thiel aus Walsrode



Ich spare die Ein- und Zwei-Cent-Münzen immer. Denn das Portemonnaie wird durch die Münzen immer schnell schwer. Ich glaube, dass alles teurer wird, wenn die EU die kleinen Münzen abschafft, denn dann wird alles nach oben aufrundet. In den Geschäften spende ich schon mal die kleinen Münzen, obwohl ich selbst nicht viel Geld zur Verfügung habe. Die kleinen Münzen kommen zu Hause ins Sparschwein. Wenn genug zusammen kommt, bekommt mein Schwager das Kleingeld und ich dafür einen Schein - Daniela und Andrea Schlüter aus Walsrode



Wir nutzen das Kleingeld meistens für den Bäcker oder bei der Post. Da sind die Cent-Beträge noch deutlich. Ich selbst habe keine Probleme, das Kleingeld loszuwerden. Wenn sich der Aufwand der Abschaffung der Münzen lohnt, habe ich nichts dagegen. Aber vermutlich wird alles teurer. Die Post wird sich beim Wechselgeld nicht zurücknehmen. Bei uns wird das Kleingeld nicht gespart und selten an der Kasse gespendet. Bei den Kindern kommen schon größere Münzen ins Sparschwein - Rafael Kraft mit Leni und Vincent aus Bad Fallingbostal



Mir ist es egal, ob sie die Münzen abschaffen oder nicht. Haben denn die Leute von der EU keine anderen Sorgen? Ich bewahre das Kleingeld zu Hause in einer Schale auf. Dann zähle ich mal einen Euro für den Einkauf ab. Meistens werde ich es beim Bäcker los. Seit zwölf Jahren haben wir den Euro und es gibt immer noch Leute, die in DM umrechnen. Es wird bei der Abschaffung zu unseren Ungunsten aufrundet. Mir wären insgesamt die Scheine lieber als Münzen. Aber ich mach mir kein Kopfzerbrechen. Ändern können wir es auch nicht - Winfried Dillmann aus Köln



Das hätte man bereits bei der Einführung des Euros bedenken sollen. Vor allem, was ist das für ein Aufwand, alles wieder zu ändern? Genauso wie mit dem Fünf-Euro-Schein. Vor allem müssen sich die Geschäfte umstellen. Sie werden 100-prozentig aufrunden. Wenn ich zuviel Kleingeld habe, räume ich im Portemonnaie auf und suche an der Kasse das passende Geld zusammen. Mein Junior hat eine Dose, da kommt sein Kleingeld rein. Ich finde es albern, dass die EU sich um solche Sachen kümmert, obwohl es viele andere Probleme gibt - Sigrid Günther aus Südkampen